

תרבות יהודית

Jüdisches Leben in Europa jenseits der Metropolen

Zeitleiste

1-1500

1501-1800

1801-1900

1901-1945

1946-2005

1-1500

↗ nach oben

321

Erster Nachweis einer jüdischen Gemeinde in Köln

1074

Erste urkundliche Erwähnung jüdischer Ansiedlung in Westfalen, unter anderem in Dortmund

seit 1096

Judenpogrome in Deutschland und Kreuzzüge zur "Befreiung" des "Heiligen Landes"

seit 1146

Judenpogrome in Deutschland und Kreuzzüge zur "Befreiung" des "Heiligen Landes"

seit 1221

Judenpogrome in vielen deutschen Städten

1300 - 1350

Bildung jüdischer Gemeinden in Dortmund, Minden, Münster, Osnabrück und

Soest

Tätigkeit bedeutender jüdischer Kaufleute wie Gottschalk von Recklinghausen und Leo von Münster

1317

Erste Juden in Lublin

1336

Der polnische König Kazimierz I. Wielki erlaubt den Juden, sich in der Vorstadt Lublins anzusiedeln

1348 - 1350

Verfolgungen und Pogrome im Gefolge der Pestepidemie
(wegen des Vorwurfs der Brunnenvergiftung)

1350 - 1550

Niederlassungsverbote

es leben nahezu keine Juden mehr in Westfalen

1501-1800

 nach oben

1523

Der polnische König Zygmunt I. Stary verleiht den Lubliner Juden die gleichen Rechte, die die Juden in anderen Städten Polens schon längst besaßen

1550

(ca.) Niederlassung der ersten Juden in der Stadt Groningen

1557

Kraft des königlichen Privilegs wird in Lublin eine große Synagoge, die Maharshal-Synagoge erbaut

1580

Kraft des königlichen Privilegs des Königs Stefan Batory entsteht der "Waad Arba Aracot",

das jüdische Parlament in Polen (ein Organ der jüdischen Selbstverwaltung). Die Beratungen finden meistens in Lublin statt.

seit 1600

Entwicklung des so genannten "Schutzjuden"-Systems

erlaubt eine begrenzte Ansiedlung unter Kontrolle der Landesherren

1679

In Lublin gilt das Privileg "De non tolerandis Judaeis"

1696

König Jan III. Sobieski erlaubt den Lubliner Juden, freien Handel in der ganzen Lubliner Region zu betreiben

1711

Erlass (und schon bald wieder Aufhebung) zur Verbannung aller Juden...

aus der Stadt und Provinz Groningen, da sie der Hehlerei beschuldigt wurden.

1732

Genehmigung bezüglich der Ausübung von Gebetsdiensten in einem Wohnhaus in Groningen

1747

Eröffnung des ersten jüdischen Friedhofs in Groningen

20.08.1756

Einweihung der ersten Synagoge in Groningen

(in der Folkingestraat)

1796

Bürgerliche Gleichstellung der Juden mit den anderen Niederländern

1801-1900

↗ nach oben

1807

Gleichstellung der Juden mit den Christen im Königreich Westfalen unter Jérôme Bonaparte

1812

Edikt betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der Juden in den Preußischen Staaten

1815

Rücknahme der Gleichstellung durch den Wiener Kongress

1815

Gründung der jüdischen Schule Tipereth Bachurim in Groningen

seit 1820

Entstehung eines modernen jüdischen Schulwesens in Deutschland

1847

"Gesetz über die Verhältnisse der Juden"

zur Vereinheitlichung der Rechtslage in Preußen

1848

Starke Beteiligung von deutschen Juden an der (gescheiterten) demokratischen Revolution

seit 1849

Auswanderungswelle deutscher Juden in die USA

1850

höchster Bevölkerungsanteil der Juden in Deutschland mit 1 %
(1910: 0,51 %)

1852

Spaltung der jüdischen Gemeinde in Groningen

Entstehung einer neuen jüdischen Gemeinde Tesjuat Jisrael ("Rettung Israels")

1869

Gewährung der vollen Gleichberechtigung der Juden in Preußen

zwei Jahre später auch im neugegründeten Deutschen Reich

seit 1879

Verstärkte antisemitische Agitation in Westfalen

1881

Aufhebung der Spaltung der Gemeinde in Groningen

1887

Erster Zionistenkongress in Basel

Plan einer nationalen jüdischen "Heimstätte"

1893

Gründung des "Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens"

1896

Gründung des "Vereins zur Wahrung der religiösen Interessen des Judentums in Westfalen"

gerichtet gegen liberale Gemeindereformer

1898

Gründung des jüdischen Sportvereins Attila in Groningen

1899

Gründung des jüdischen Altenheims Beth Zekeiniem in Groningen

1901-1945

⬆ nach oben

23.03.1906

Einweihung der neuen Synagoge in der Folkingestraat in Groningen

1916

Diskriminierende "Judenzählung" im deutschen Heer

1916

Anschluss der Vorstadt Wieniawa an das jüdisches Stadtviertel in Lublin

seit 1930

Wahlerfolge der Nationalsozialisten in Deutschland

1930

**Feierliche Eröffnung der "Jeschiwa Chachmej Lublin",
der größten jüdischen Hochschule in Polen**

1932

Amtseinführung des letzten Oberrabbiners von Groningen vor dem Krieg

1933

Regierungsübernahme der Nationalsozialisten

Boykottaktionen gegen jüdische Geschäfte - im Lauf der nächsten Jahre folgen Hunderte antijüdische Sondergesetze und -verordnungen

1938

Synagogenzerstörungen und Pogrome in ganz Deutschland

01.09.1939

Beginn des Zweiten Weltkrieges

In Lublin wohnten damals über 120.000 Einwohner und davon waren 42.000 Juden.

18.09.1939

Die Deutschen marschieren in Lublin ein

Beginn der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung.

1940

"Reichsvereinigung der Juden in Deutschland"

als Zwangszusammenschluss der verbliebenen jüdischen Organisationen

1940

Die Deutschen rufen einen Judenrat in Lublin ins Leben

(ähnlich wie in anderen Städten Polens).

31.03.1940

Einweihung der Jugendsynagoge in der Folkingedwardsstraat in Groningen

seit 1941

Beginn der systematischen Deportationen und des Massenmords an den deutschen und europäischen Juden

seit 1941

Der Lubliner Distrikt...

... wird zu einem gigantischen Arbeits- und Todeslager für Tausende von polnischen Juden sowie für aus ganz Europa (aus Deutschland, Frankreich, aus den Niederlanden, aus der Tschechischen Republik, aus Griechenland, Österreich und andren Ländern) deportierte Juden.

1941

Ausschluss jüdischer Kindern aus nicht-jüdischen Schulen in Groningen

24.03.1941

In Lublin entsteht ein jüdisches Ghetto

1942 - 1944

Massenvernichtung

der Juden aus allen europäischen Ländern in Vernichtungslagern Sobibór, Bełżec, Treblinka, Majdanek, Auschwitz-Birkenau.

1942 - 1943

Deportation der Juden aus Groningen

16.03.1942

Beginn der "Aktion Reinhardt",

der endgültigen Lösung der Judenfrage in Polen mit der Deportation der Lubliner Juden in das Vernichtungslager Bełżec.

1943

Schließung der Synagoge in Groningen durch die Besatzer

03.11.1943

"Aktion Erntefest" in der Lubliner Region

Ermordung der letzten jüdischen Häftlinge in den Lagern Majdanek, Trawniki, Poniatowa.

24.07.1944

Befreiung Lublins

In Lublin entsteht die Jüdische Historische Kommission für die Forschung der Kriegsverbrechen.

1946-2005

 nach oben

1949

In Groningen Amtseinführung des Oberrabbiners Aaron Prins

1950

Gründung des Zentralrats der Juden in Deutschland
(Centralna Rada Żydów w Niemczech)

1952

Verkauf der Synagoge in Groningen an die Reinigung Astra

seit 1956

Bau neuer Synagogen in Westfalen

bis 1963 acht Neubauten

1963

In Lublin wird ein Denkmal zur Erinnerung an die im Ghetto ermordeten Juden errichtet

1968 - 1969

Große Emigration der Juden aus Polen nach Israel

1981

Neueinweihung der Synagoge in Groningen nach umfassender Renovierung

seit 1989

Einwanderung von Juden aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion nach Deutschland

Ende 2003 gehörten den jüdischen Gemeinden in Westfalen 7.000 Menschen an (in ganz Deutschland etwas mehr als 100.000)

24.06.1990

60. Jahrestag der Eröffnung der "Jeschiwa Chachmej Lublin",
der jüdischen Hochschule. Zur Feier kam der Neffe Majer Szapiros, Herr Dow Szapiro,
Student der Hochschule in den dreißiger Jahren.

14.12.1994 - 16.12.1994

Wissenschaftliche Tagung "Lubliner Juden"

über die Kultur und Geschichte der Juden in der Lubliner Region.

2004

In Lublin wohnen nur 9 Personen jüdische Herkunft